

# Sterbender Vater lüftet furchtbares Geheimnis

Michael Göring liest aus „Vor die Wand“

**MÜNSTER.** Die Mehrzahl der Väter der 1950er-Generation haben im Zweiten Weltkrieg als Soldaten der Wehrmacht gekämpft, und viele von ihnen hätten jederzeit in schwerste Verbrechen verwickelt werden können. Der Roman „Vor die Wand“ von Michael Göring, Jahrgang 1956, spielt vor dem Hintergrund eines solch jahrzehntelang verschwiegenen Verbrechens. Auf Einladung der Villa ten Hompel las er daraus vor.

Der 16-jährige Georg beginnt, sich mit der Kriegsvorgangeneit seines Vaters Walter auseinanderzusetzen. Der Auschwitz-Prozess ist noch nicht lange vorbei, das kollektive Glücksgefühl des Wirtschaftswunders noch allgegenwärtig. Und Georgs Vater schweigt sich – wie viele seiner Kameraden – aus. Erst todkrank eröffnet er seinem Sohn eine unfassbare Schuld.

Göring begann mit dem Schlusskapitel „Noch mal, Papa“ einem Abgesang auf die unschuldige Harmonie zwischen dem Vater und dem dreijährigen Georg. Die zärtliche Seite dieser Szene wurde ebenso hörbar wie die Traurigkeit über eine idealisierte Erinnerung.

Die Kapitel des Romans ignorieren eine chronologische Abfolge. Im Kapitel „Die Ermittlung“ erklärt Teenager Georg am Weihnachtsabend 1971 seine Absicht, in die Schweiz auszuwandern: „Weil ich meinen Respekt hier vor den Menschen verloren habe.“ Weihnachten ist dahin, der Vater schweigt.

## „Der braune Umschlag“

Erst ein Brief des sterbenden Vaters im zentralen Kapitel „Der braune Umschlag“ lüftet das Geheimnis: Er war 1944 an einem Massaker in der Toskana beteiligt, das alle Bewohner des Dorfes Sant' Anna de Stamezza mitsamt Kindern auslöschte. „Vor die Wand“, schreit der Kommandant, „und sie ahnten wohl, was er meinte.“

Görings einfache Sprache hält das Grauen auf Distanz, trifft aber präzise die gespenstische Seelenruhe der Verdrängung, mit der es sich wohlsituiert leben ließ. Historische Fakten und Fiktion geben hier den Blick frei auf das Geheimnis Mensch. Günter Moseler

.....  
Michael Göring: Vor die Wand; Osburg Verlag, Hamburg 2013, 320 Seiten, 19,95 Euro.



**Autor Michael Göring bewegte das Publikum.** MZ-Foto Moseler